

## Redaktioneller Teil.

(Nr. 72.)

### Nimm und lies!

Heute legen wir also dem Buchhandel die erste Nummer der neuen Zeitschrift vor (dem Börsenblatt beigeheftet), auf deren Erscheinen bereits die Anzeige in Nummer 106 des Börsenblatts vom 6. Mai vorbereitet hat. Das Probeheft mag nun für sich selbst sprechen. Zur Erläuterung sei aber doch hier einiges noch kurz vorausgeschickt.

Das Verlangen nach einem »Börsenblatt für das Publikum« ist schon oft und schon längst laut geworden. Es sind auch bereits frühere Versuche unternommen gewesen, diesem Wunsch zu entsprechen. Deshalb diese Versuche nicht für die Dauer gelungen sind, soll hier nicht untersucht werden. Genug, daß sie wieder aufgegeben worden sind und daß deshalb das Verlangen bisher ungestillt blieb. Wenn nunmehr ein neuer Versuch gemacht wird, der hoffentlich die endgültige Lösung bringt, so gilt selbstverständlich, daß aus den früheren Erfahrungen gelernt worden ist, so darf vor allem aber auch darauf hingewiesen werden, daß sich die allgemeine Lage für die Durchführung gebessert hat. Das eröffnet von vornherein erfolgversprechende Aussichten. Die Werbefragen spielen heute eine größere Rolle. Die Gründung der Werbestelle ist der beste Beweis dafür. Die Herausgabe der neuen Werbezeitschrift war daher anfangs auch im Rahmen der Arbeiten der Werbestelle geplant, die auch bei den Vorarbeiten für das Probeheft noch mitgewirkt hat. Aus mancherlei Gründen empfahl sich aber doch engste Anlehnung an das Börsenblatt und seine Einrichtungen. Es zeigte sich auch sehr bald, daß die Werbestelle in ihrem sonstigen Aufgabekreis durch die Arbeiten für die Zeitschrift zu stark belastet und gehemmt werden würde. So wurde »Nimm und lies« auf selbständigere Grundlage gestellt. Die Leitung liegt nunmehr in Händen des Hauptschriftleiters des Börsenblatts Herrn Dr. G e r h a r d M e n z. Für den Textteil zeichnet verantwortlich Herr Dr. R i c h a e l, der sich bereits als Mitarbeiter am »Deutschen Buch« bewährt hat, für den Anzeigenteil Herr H e r f u r t h von der Expedition des Börsenblattes.

Daß das Unternehmen selbstverständlich nicht auf Gewinn und Erwerb abgestellt ist, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. Anzeigen- wie Bezugspreise sind so bemessen, daß lediglich die Selbstkosten gedeckt werden, daß zugleich aber bei größtmöglicher Wohlfeilheit die Herstellung eines ästhetisch und qualitativ hochwertigen Werbemittels gesichert bleibt. Ausstattung und Aufbau zeigt besser als jede Beschreibung das Probeheft selbst. Verbesserungsvorschläge werden selbstredend gern entgegengenommen, wenn wir auch von vornherein betonen müssen, daß wir von den nach gründlichen Erwägungen festgelegten Grundlinien und Grundgedanken des Ganzen schwerlich abzuweichen imstande sein werden und auch nicht ohne Not abzugehen gewillt sind. •

»Nimm und lies« ist gedacht als Ankündigungsorgan lediglich für Neuerscheinungen. Wie es am deutlichsten in der beigegebenen, auf den erstmaligen Ankündigungen im Börsenblatt aufbauenden Bibliographie zum Ausdruck kommt, soll die Zeitschrift das Neueste immer des letzten Monats der Lesewelt nahebringen. Danach sei der Verlag gebeten seine Anzeigenaufträge einzurichten. Es kann das zweckmäßigerweise in engstem Zusammenhang mit den Anzeigen im Börsenblatt geschehen, wobei nur zu beachten ist, daß der Verlag sich im Börsenblatt an den Buchhandel, in »Nimm und lies« aber an das Publikum wendet. Im Interesse des Sortiments muß darauf gehalten werden, daß von den Neuigkeiten doch nur die wirklich fertig vorliegenden angezeigt werden, nicht aber erst künftig erscheinende, damit Bestellungen auf Grund der Anzeigen in »Nimm und lies« auch ohne Anstand sofort ausgeführt werden können. Die Schriftleitung muß sich auch ein gewisses Recht der Auswahl vorbehalten, um einer-

seits den Charakter der vornehmen und doch populären Werbezeitschrift wahren und andererseits die für die Versendung als Werbepublikation sich von selbst ergebende Gewichtsgrenze innehalten zu können. Für Auswege ist dabei insofern gesorgt, als die Schriftleitung von vornherein die Veranstaltung von Sonderheften verschiedener Art plant, auf die zu gelegener Zeit noch zurückgekommen werden wird. Ein Anspruch auf uneingeschränkte Benutzung der Zeitschrift etwa auch nur im Sinne der für das Börsenblatt geltenden Bestimmungen kann aber nicht anerkannt werden, da andernfalls der zugrundeliegende Gedanke gefährdet wäre. Für die erste Probenummer, für deren Fertigstellung lediglich beschränkte Zeit zur Verfügung stand, konnten die Anzeigen nach Lage der Dinge nur durch Einladung einiger Firmen, die dem Börsenblatt als besonders eifrige Inserenten bekannt waren, beschafft werden. Künftig ist die Initiative aber dem Verlag selbst überlassen. Redaktionsschluß wird stets der Monatslechte sein. Für die werbekräftige Ausgestaltung des Anzeigenteils im einzelnen behält sich aber die Schriftleitung auch künftig Anregungen und Vorschläge vor. Das Probeheft zeigt hier zweifelsohne noch nicht das letzte und höchste Erreichbare.

Der Textteil wird wie diesmal die halb programmatische Eingangsplauderei von Horst Schöttler als erstes Stück stets Originalbeiträge berufenster Federn bringen, die der Zeitschrift eine beachtliche Eigenart verleihen dürften. Sonstige feuilletonistische Notizen über allerlei interessante Dinge und Vorfälle aus dem Bereich des Buchwesens und Schrifttums sollen zum Lesen anregen und Verständnis und Interesse für den Buchhandel wecken; Bild- und Textproben mögen zugleich unmittelbar für die Bücher werben. Die Schriftleitung bittet aber, ihr hinsichtlich der Auswahl dieser Proben keine Kleinlichen Schwierigkeiten zu machen. Es ist selbstverständlich, daß nicht aus allen Neuerscheinungen Proben gegeben werden können. Wir bitten, ihrer Unparteilichkeit und ihrem Geschmack das nötige Vertrauen entgegenzubringen und ihr die unbedingt erforderliche Freiheit zu lassen. Um das Blatt lebendig und interessant zu erhalten, soll auch von Besprechungen im alten Sinne grundsätzlich abgesehen werden. Wohl aber werden ab und zu Plaudereien als Ersatz dafür eintreten, die in witziger Form auf besonders beachtliche Werke geschickt und das heißt unaufdringlich hinweisen sollen. Um die nötige Auswahl treffen zu können, wird um rechtzeitige Einsendung der Neuerscheinungen an die Schriftleitung gebeten, die auch schon für vertrauliche Bekanntgabe von Verlagsplänen, soweit sie für Werbezwecke in Frage kommen können, dankbar sein wird. Von dem in Amerika bestens erprobten Fragekasten »Weißt du's?« darf man sich wohl allerlei Anregungen versprechen. Die vorgesehene Mitarbeit der Leser selbst dabei wird ihr Interesse an der Zeitschrift heben. Doch ist auch der Buchhandel namentlich für die Beantwortung um seine Unterstützung gebeten.

Die Ausbaumöglichkeiten für »Nimm und lies« sind groß. Die Schriftleitung hat dafür schon mancherlei Gedanken und Pläne. Ob alles das ausgeführt werden kann und ob damit »Nimm und lies« im umfassendsten Sinne »das« Werbemittel des Buchhandels zu werden vermag, hängt von seiner Aufnahme zunächst im Buchhandel und vor allem von der Verwendung des Sortiments dafür ab. Das Sortiment kann »Nimm und lies« durch Ausdruck der eigenen Firma im wahrsten Sinne zu seiner eigenen Zeitschrift machen. Auch sonst wird die Schriftleitung Wünschen aus seinen Kreisen hinsichtlich des Ausbaues, soweit es in ihren Kräften steht, jederzeit nachkommen. Das Sortiment sollte es daher an Interesse nicht mangeln lassen. Nicht am schlechtesten wird »Nimm und lies« seinen Zweck auch dann erfüllen, wenn es zu einem Bindemittel zwischen Verlag und Sortiment wird. Beiden will es dienen zum Besten des deutschen Buches.